

### Das Petersburger Irrenhaus. \*)

„Mit Narren leben, wird dir gar nicht schwer,  
„Erhalte nur ein Tollhaus um dich her.“

Die Russen haben in ihrer Sprache auch das Sprichwort: „in vino veritas,“ wie denn wohl alle Völker leicht diese Wahrheit entdecken. Bei ihnen lautet es: „schto u trawowo na uma, etto u pjanowo na jusulka“ (was bei dem Nüchternen im Herzen, das sitzt bei dem Trunkenen auf der Zunge). In gewisser Hinsicht läßt sich Aehnliches von den Wahnsinnigen behaupten; auch sie verrathen oft in ihren unberechneten und gewissermaßen prophetischen Aeußerungen, was in der innersten Seele des Volkes vorgeht. Die Ursachen und die Aeußerungen des Wahnsinnes bei den verschiedenen Völkern sind so verschieden, daß ein Ethnograph, der mit dem Wesen des Volkes und mit dem Charakter der Nüchternen und Klugen sich bekannt zu machen wünscht, sie eben so wenig übersehen darf wie die Trunkenen.

Die Russen haben im Ganzen ein so heiteres und sanguinisches Temperament, dabei ein so wenig tiefes und so leichtfertiges Gemüth, daß sie die Stürme und Unglücksfälle dieses Lebens in der Regel sehr gewandt und nachgiebig ertragen und dulden, und daß viele Donnerkeile des Schicksals, die bei anderen schwerfälligeren und gemüthstieferen Nationalitäten haften und Feuer fangen, bei ihnen spurlos abfließen und vorübergleiten. Grübler und Philosophen haben sie gar nicht; die Liebe ist bei ihnen mehr sinnlich als platonisch oder idealisch; die Religion ist eine gedankenlose Gewohnheit ohne Speculation, und der Geist, der bei diesen Dingen unberührt bleibt, ist unergriffen und ungewärmt und sitzt daher auch hinter der äußern Hülle ungestört und ungetrübt. Da ihr geistiges Sein immer mit Gott in naher Berührung steht, da sie beständig in ihm leben, weben und sind, und da ihr Leibliches Glück in der Regel in der Hand ihrer Leibherren und Oberen liegt, in deren Willen sie sich so schmiegsam fügen, wie in den des Schicksals, so retten sie sich aus allen Schiffbrüchen gesund, frisch, frohen Muthes und voll Hoffnung, mit dem einfachen Troste und den stets bei solchen Gelegenheiten wiederholten Worten: „Gott wollte es so,“ oder: „die Obrigkeit hat's so befohlen.“ Schlaun, verschmilt, gewandt sind sie alle von Natur, und sämtliche Mitglieder der Nation haben davon fast eine völlig gleiche Portion. Wenn es daher auf der einen Seite wenig tiefe Denker unter ihnen giebt, so giebt es auf der andern Seite noch weniger vermauerte, finstere Köpfe, Stumpf- und Blödsinnige.

Die Deutschen und andere Nationen sind verständig, und da sie die Vernunft in höherem Grade besitzen, so verlieren sie sie auch häufiger. Die Russen sind trotz ihrer instinctartigen Schlaunheit ein unmündiges, kindliches und poetisches Volk, und da sie sehr häufig im gewöhnlichen Leben närrisch und theatralisch genug sind, so geben sie schon im alltäglichen Sein vielem Narrheitsstoffe Lust, und die Tollheit concentrirt sich bei ihnen nicht so oft und sammelt sich nicht so häufig zu einzelnen zerstörungreichen Explosionen. Dazu fehlt ihnen auch trotz ihrer Rang- und Titelsucht in hohem Grade eine

\*) Aus: Petersburg in Bildern und Skizzen von J. G. Kohl. Dresden und Leipzig in der Arnoldschen Buchhandlung, 1841.

andere Geisteschwäche, die bei andern Nationen so häufig Ursache von Geisteszerrüttungen zu sein pflegt, die Ehrliche. Aus gekränktem Ehrgefühl verlieren wenige Russen den Verstand, weil bei keiner Nation so wenig point d'honneur sich wirksam zeigt, als bei der russischen.

Es ist wohl keine Frage, obgleich die Sache aus Mangel an Daten nicht mit Zahlen klar bewiesen werden kann, daß es unter den 45 Millionen Russen weit weniger Geistesranke giebt, als unter irgend einer andern Nation Europa's, und daß das Verhältniß der russischen Wahnsinnigen zu den Geistesgesunden vielleicht drei bis vier Mal geringer ist, als bei den Deutschen. — Das Petersburger Irrenhaus hatte 1836 unter seinen 130 Patienten allein 45 Nichtrussen, meistens Deutsche \*). Dürfte man diese Zahlen zu Grunde legen und sie mit den Bevölkerungselementen der Stadt in Verhältniß stellen, so möchte aus diesem Vergleiche das merkwürdige Resultat hervorgehen, daß der russische Stamm 4 bis 5 Mal weniger geistig Verirrte liefert, als der germanische. Das Petersburger Irrenhaus steht unter der Leitung eines äußerst gebildeten und humanen deutschen Arztes und kann sich gewiß in seiner ganzen innern und äußern Einrichtung jeder ähnlichen Anstalt dieser Art an die Seite setzen, wenn es nicht geradezu jetzt zu den besten Anstalten, die irgendwo existiren, gehört.

Schon der Name, den die Russen ihm gegeben haben: „Bolskiza wlsäch skarbjädschnich,“ so barbarisch seine Laute auch in unserm Munde und unsern Ohren klingen mögen, enthält äußerst humane und wohlwollende Andeutungen. Es heißt zu deutsch: „Pflegehaus aller gramvollen Seelen.“ Gott sei Dank, daß unsere harten Ausdrücke: „Tollhaus, Narrenhaus,“ jetzt auch mildern und weniger beleidigenden weichen. — Wenn irgend ein Inhalt der Aufschrift seiner Etiquette entspricht, so scheint dies das Innere des Petersburger Irrenhauses zu sein.

Es ist dasselbe ganz außerhalb der Stadt in freier Natur, am Wege nach Peterhof gelegen, wo das ehemalige Landhaus eines reichen Besitzers dazu eingerichtet worden ist. Von außen gleicht es daher einer großen, prächtigen und schmuckreichen Villa, von Gärten und Wäldchen umgeben. Wie viele deutsche Irrenhäuser gleichen noch jetzt wahrhaften Burgen oder Gefängnissen, von denen alle Zephyre, Nymphen und Sylphiden, diese liebevollsten Beruhiger der sturmbewegten Gemüther, ausgeschlossen sind. Im Innern zeigt sich Alles nicht nur reinlich, geräumig und zweckmäßig, sondern sogar gemüthlich, comfortabel und elegant. Die Gesellschaftszimmer sind hübsche Salons, mit Billardtischen und andern Spielen verschiedener Art versehen und ausgeschmückt mit allerlei freundlichen und heimlich anregenden Bildern, besonders mit ethnographischen Darstellungen aus fernem Ländern und von fremden Völkern. „Denn,“ sagte der uns herumführende Arzt, „man muß diese in dem Irrengarten ihrer Nachbarschaft verlaufenden Gemüther auf die Ferne und auf die fremden Länder hinweisen. Die Ethnographie und Geographie

\*) Die Petersburger Deutschen mögen das Irrenhaus mehr benutzen als die Russen. Dagegen kommen aber auch viele Russen aus dem Innern dahin, die gar nicht Petersburger Bürger sind.